

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

9.10.1902 (No. 277)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 9. Oktober.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettizeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

Nr. 277.

Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 21. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Forstmeister August Vogel in Schwellingen das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 28. September d. J. gnädigst geruht, den Forstmeister August Vogel in Schwellingen auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen; ferner dem Oberförster Franz Freiherr von Buol Berenberg in Gerlachsheim das Forstamt Schwellingen zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 29. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten früheren und jetzigen Angehörigen Höchstihres Rheinischen Mannen-Regiments Nr. 7 die folgenden Auszeichnungen zu verleihen und zwar:

A. vom Orden vom Jähringer Löwen:

1. das Großkreuz:

dem Generalleutnant Freiherrn von Schele, Kommandeur der 16. Division und dem Generalleutnant Freiherrn von König, Inspektor der 4. Kavallerie-Inspektion;

2. das Kommandenkrenz zweiter Klasse:

dem Oberleutnant Fries, Kommandeur des Regiments;

3. das Ritterkreuz erster Klasse:

dem Oberstabsarzt Dr. Arendt, Regimentsarzt;

4. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Wittmeister und Eskadronchef Fries, Epner und Voegel, sowie dem Oberleutnant und Regiments-Adjutanten Müller;

5. das Ritterkreuz zweiter Klasse:

den Oberleutnants Freiherrn Voith von Voithenburg, Schmidt und Reichmann, dem Oberrotharzt Timm, und dem Leutnant der Reserve des Regiments, Verlagsbuchhändler Dr. Stille in Berlin;

B. das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen:

dem Buchhändler Salbach;

C. die silberne Verdienstmedaille:

den Wachtmeistern Thome, Lenz, Reuther und Stollwerk, dem Wachtmeister und etatsmäßigen Zahlmeisteraspiranten Schauhoff, dem Vicewachtmeister und Regimentschreiber Wichmann und dem Regimentsfittler Meyer.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 29. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem königlich Preussischen Hauptmann und Kompagniechef im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 von Pfeil, bisher Ordonnanzoffizier Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs, das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 4. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden,

dem königlich Sächsischen Staatsminister, Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern von Reichs-Reichenbach das Großkreuz des Ordens Verthold des Ersten, dem königlich Sächsischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Freiherrn von Friesen das Großkreuz des Ordens vom Jähringer Löwen und dem königlich Sächsischen Geheimen Legationsrath Freiherrn von Salza und Lichtenau das Kommandenkrenz erster Klasse des Ordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 28. September d. J. gnädigst geruht, den etatsmäßigen außerordentlichen Professor Dr. Konrad Veyerle an der Universität Freiburg auf sein unterthänigstes Ansuchen aus dem staatlichen Dienste zu entlassen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 20. September d. J. wurde Eisenbahnassistent Albert Sängler in Baden zum Expeditionsassistenten ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 27. September d. J. wurde Expeditionsassistent Alois Hefner in Herbolzheim nach Singen versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 30. September d. J. wurde Betriebsassistent Etienne in Jhringen zum Stationsverwalter daselbst ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

* Flottenbau und Reichsfinanzen.

Die Anregung, den Ausbau unserer Flotte im Interesse der Industrie in rascherem Tempo vorzunehmen, als dies im Flottengesetz vorgesehen ist, entbehrt zur Zeit der praktischen Bedeutung, denn der Marineetat für 1903 wird sich genau im Rahmen des Flottengesetzes halten. Wenn aber der Anregung mit dem Bemerkten entgegengetreten worden ist, daß die ungünstige Lage der Reichsfinanzen eine Beschleunigung des Ausbaus der Flotte nicht gestatte, vielmehr eine Verlangsamung desselben erheische, so besteht dieser Einwand eine gründlichere Prüfung nicht. Die bereits in Angriff genommenen Schiffsneubauten lassen sich ohne Erhöhung der Kosten in nennenswerthem Maße weder beschleunigen, noch verlangsamen. Es leuchtet ein, daß gerade bei der ungünstigen Lage der Reichsfinanzen die Bedenken gegen eine Erhöhung der Kosten des Schiffsneubaus besonders schwer ins Gewicht fallen. In Wirklichkeit könnte sich eine Beschleunigung und Verzögerung des Ausbaus der Flotte nur in der Weise vollziehen, daß die Zuangriffnahme der noch ausstehenden Schiffsneubauten entweder in rascherem oder langsamem Tempo erfolgt, als dies in dem Flottengesetz geplant ist. Würde aber auch die Zuangriffnahme der noch ausstehenden Schiffsneubauten in langsamem Tempo vorgenommen als dies zur Zeit in Aussicht steht, so würde dadurch an dem Mißverhältnis zwischen den Einnahmen des Reiches und dem ordentlichen Ausgabebedarf nicht das mindeste geändert, denn es werden bekanntlich nach der bei Feststellung des Flottengesetzes getroffenen Abrede von den Schiffsneubauten stets 6 Proz. des jeweiligen Wertes der Flotte auf den ordentlichen Etat übernommen. Der Mehrbetrag wird dagegen aus Anleihen zugehoben. Durch Verlangsamung des Flottenausbaus würde daher lediglich der Anleihebedarf sich um ein geringes vermindern, das Verhältnis zwischen den Einnahmen und ordentlichen Ausgaben des Reiches im wesentlichen aber unberührt bleiben. Die ungünstige Lage der Reichsfinanzen beruht wesentlich in dem Mißverhältnis der eigenen Einnahmen und des ordentlichen Ausgabebedarfs und würde durch eine Beschleunigung des Ausbaus der Flotte wenigstens zunächst dieses Verhältnis von Einnahmen und ordentlichen Ausgaben nicht nennenswerth anders sich gestalten, denn die Wirkungen dieser Maßnahme würden zunächst nur in einer mäßigen Vermehrung des Anleihebedarfs sich zeigen, mithin nur soweit den ordentlichen Ausgabeetat belasten, als der Bedarf für die Verzinsung der Reichsschuld sich infolge der verstärkten Anleihen erhöhen würde.

Nach beiden Richtungen trifft also in Wirklichkeit jener aus den finanziellen Verhältnissen des Reiches gegen eine Beschleunigung des Flottenausbaus hergeleitete Einwand nicht zu. Darüber aber kann kein Zweifel bestehen, daß eine Verstärkung der Bauhätigkeit der Marineverwaltung ganz außerordentlich zur Verringerung der ungünstigen Lage unserer Eisenindustrie beitragen müßte. Wie noch neulich der Vorsitzende des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute, Geheimer Kommerzienrath Luca, fider ein Sachkenner ersten Ranges, hervorgehoben hat, ist das charakteristischste Merkmal der derzeitigen Lage

(Mit einer Beilage.)

der Eisenindustrie das, daß deren Produktionsfähigkeit und damit ihr Produktionsbedürfnis, dem Inlandbedarf weit voraus geeilt ist. Es wird daher einer beträchtlichen Steigerung der inländischen Nachfrage bedürfen, damit unsere Eisenindustrie wieder volle Beschäftigung erlangt und auf ihre Rechnung mit all den Erweiterungen und Neuanlagen der letzten Jahre kommt. Dazu würde naturgemäß eine erhebliche Vermehrung der Schiffsbauhätigkeit der Kaiserlichen Marine wesentlich beitragen. Daß aber eine volle Wiederbelebung unserer industriellen Thätigkeit, in welcher bekanntlich die Eisenindustrie eine so große Rolle spielt, auch für die Reichsfinanzen von großer Bedeutung sein würde, zeigt ein Vergleich der Einnahmen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern in dem Jahrzehnt von 1895 bis 1900 und in den letzten beiden Jahren. In dem Jahrzehnt industrieller Hochkonjunktur waren stetiges und rasches Wachsen der Reichseinnahmen, in den beiden letzten Jahren der Absatzstagnation und selbst Rückgang in den Erträgen der Zölle und Verbrauchsabgaben zu beobachten. Die Beseitigung der noch immer bestehenden Störung in der Industrie läge daher auch im dringenden Interesse der Reichsfinanzen, und jede Maßnahme des Reiches, welche nach dieser Richtung hin günstig wirken kann, trägt zu der künftigen Verringerung der Reichsfinanzen in eben demselben Maße bei.

Zum Zolltarif.

SRK. Berlin, 7. Oktober.

Die „Deutsche Tageszeitung“ hatte am 30. v. M. angeregt, das Dementi der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, wonach Deutschland sich keinem Staate gegenüber zollpolitisch gebunden habe, möchte dahin ergänzt werden, daß die „Deutsche Reichsregierung“ sich auch mit keinem Staate vorläufig über das Weiterlaufen der Handelsverträge oder über ähnliche damit zusammenhängende Fragen verständigt habe. In seiner letzten Sonntagsnummer kommt das Blatt auf diesen Punkt nochmals zurück, damit, „falls unsere Anregung übersehen worden sein sollte, jetzt noch die erbetene Erklärung erfolge.“

Das in Rede stehende Dementi der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ (Nr. 226 vom 26. v. M.) lautet: „Die Deutsche Regierung hat sich weder in dieser (nämlich Minimalzoll von 5 M.) noch in irgend einer anderen Weise einer ausländischen Regierung gegenüber für die Zukunft zollpolitisch gebunden.“ Nicht in irgend einer Weise! — also auch nicht in der Form einer vorläufigen Verabredung, Verständigung oder Vereinbarung. Die Worte des Dementis sind thatsächlich so umfassend, daß sie die von der „Deutschen Tageszeitung“ gewünschte ergänzende Erklärung schon in sich schließen.

Auch ohne „Pourparlers“ hat die Reichsregierung — da nun einmal dieser Ausdruck von der anderen Seite gebraucht worden ist — die Möglichkeit und vor Allem die Pflicht, für einschneidende Zollerhöhungen die Grenzen zu ermitteln, innerhalb deren sich bei Eröffnung handelspolitischer Unterhandlungen mit dem Auslande ein den Bedürfnissen des deutschen Volkes gerecht werdendes Ergebnis noch durchsetzen läßt. Es ist kein angemessenes Vorrecht, sondern die einfache Schuldigkeit der Regierung, in diesen Dingen mit dem durch die Verantwortlichkeit für das Ganze geschärften Blick klarer und weiter zu sehen, als die durch ihre Sonderinteressen einseitig beeinflussten wirtschaftspolitischen Gruppen im Inlande. Auf Grund gewissenhafter Erkundung der Gesamtlage nach Innen wie nach Außen, werden die Minimalsätze des Entwurfs aufrecht erhalten, nicht, wie ein konservatives Blatt seinen Lesern einreden will, aus „starrer Eigensinn“. In demselben Zusammenhang lieft man auch folgende Behauptung: „Die Regierung verlangt einfach Unmögliches, wenn sie eine Vorlage von tausend Paragraphen macht und jegliches Kompromiß auch nur über einen Posten zurückweist.“ Das thut die Regierung mit nichten! Ueber viele Einzelheiten des Entwurfs läßt sie mit sich reden. Andere Punkte aber, darunter namentlich die Minimalsätze der Agrarzölle, sind anzunehmen oder abzulehnen. Denn von vornherein haben die Verbündeten der Regierung gerade diese Sätze so hoch normiert, wie es die Rücksicht auf eine gedeihliche Weiterentwicklung der nationalen Wirtschaftspolitik für absehbare Zeit zuläßt. Es bedarf darüber auch keiner neuen bundesstaatlichen Ministerkonferenz.

Seeer und Marine.

* Berlin, 5. Okt. Die nach dem Etat für 1902 zum 1. Oktober in Aussicht genommenen neuen Truppenformationen sind nun in den einzelnen Standorten aufgestellt worden. Von den errichteten acht Maschinengewehrabteilungen entfällt eine auf das bayrische, die übrigen auf das preussische Heer. Von diesen sieben Abteilungen hat das Gardekorps eine weitere Abteilung beim Garde-Schützen-Bataillon in Groß-Bichterfelde erhalten, so daß das Gardekorps nunmehr über zwei Maschinengewehrabteilungen verfügt, da bei dem Garde-Jäger-Bataillon in Potsdam eine solche bereits seit einigen Jahren besteht. Das 1. Armeekorps (Sipreuzen) erhielt eine Abteilung Nr. 5 in Köben und eine Nr. 6 in Sinsburg, welche an die Infanterie-Regimenter Nr. 44 und Nr. 146 angegliedert wurden; diese Angliederung an die Infanterie ist als eine Ausnahme zu bezeichnen, da alle übrigen Abteilungen grundsätzlich den Jäger-Bataillonen zugeteilt sind. Im vorliegenden Falle hat aber die Sicherung des maschinischen Seengebietes Veranlassung zu der getroffenen Maßnahme gegeben. Das 3. Jäger-Bataillon in Lübben erhielt die Maschinengewehrabteilung Nr. 7 und das 6. Jäger-Bataillon in Oels die Abteilung Nr. 8, während das 14. Armeekorps (Baden) um zwei solcher Abteilungen verstärkt worden ist, und zwar durch die Abteilung Nr. 9 in Colmar i. G. beim Jäger-Bataillon Nr. 14 und durch die Abteilung Nr. 10 beim Jäger-Bataillon Nr. 10 in Schleifstadt. Die 12 Maschinengewehrabteilungen des preussischen Heeres vertheilt sich mit 3 auf das 1. Armeekorps, je 2 auf das Gardekorps, 14. und 15. (Eisach) Armeekorps und mit je 1 auf das 3. (Brandenburg), 6. (Schlesien) und 17. (Westpreußen) Armeekorps. Die älteren Maschinengewehrabteilungen wurden in der Friedensstärke ein wenig erhöht, und diesen hohen Etat haben auch die neuen Abteilungen erhalten. Diese wurden durch Abgabe der von der Infanterie, den Jägern und der Feldartillerie zu den bisherigen Versuchsabteilungen kommandierten Unteroffiziere und Gemeinen aufgestellt. Eine weitere Verstärkung hat am 1. Oktober die Fußartillerie erfahren, bei welcher sechs neue Kompagnien errichtet wurden; je zwei davon wurden in feste Wachen (Köben) beim Fußartillerie-Regiment Nr. 1, in Diebentzen beim rheinischen Fußartillerie-Regiment Nr. 8 und in Marienburg beim Regiment Nr. 11 errichtet und jedesmal dem zweiten Bataillon angegliedert. Da der Dienstbetrieb je zweier dieser Kompagnien durch einen mit Disziplinarstrafgewalt und Urlaubsbefugniß versehenen Stabsoffizier geleitet wird, so kann man bei diesen Neuanstellungen von Halbataillonen sprechen, deren weitere Verstärkung auf vier Kompagnien nicht zu umgehen sein wird. Aus Anlaß dieser Vermehrung ist die 6. Kompagnie des rheinischen Fußartillerie-Regiments Nr. 8 von Diebentzen nach Metz zurückgenommen worden. Die Formation der neuen Kompagnien, die innerhalb des Regiments die Nummern 9 und 10 erhalten haben, erfolgte aus den Regimentern Nr. 1, 5, 8, 11, 13 und 15, und die von diesen abgegebenen vollständigen Kompagnien wurden durch Neubildung aus Abgaben sämtlicher Fußartillerie-Regimenter, mit Ausnahme der Garde und des Regiments Nr. 14, ersetzt.

Zur Bekämpfung des Mädchenhandels.

* Frankfurt, 7. Okt. Die Deutsch-nationale Konferenz zur internationalen Bekämpfung des Mädchenhandels nahm heute in der Frankfurt-Loge ihren Anfang. Fast sämtliche deutsche Regierungen hatten Vertreter entsandt. Kammerherr Graf v. Keller-Potsdam, der Vorsitzende des deutschen Nationalcomités, betonte in seiner Begrüßung, daß die Bekämpfung international und unpolitisch sein; alle Berufe und Stände hätten das gleiche Interesse an der Bekämpfung des großen Übels. Die Erfolge verdanke man seiner Majestät dem Kaiser und den höchsten Reichs- und Staatsbehörden, welche den Bestrebungen von vornherein ihr Interesse und ihre Unterstützung zuwandten. Die ganze Gesellschaft sei in dieser Frage absolut einig. Den Vorsitz übernahm Johann Graf v. Bernstorff-Berlin. Der übrige Vorstand setzt sich, wie folgt, zusammen: Bayerischer Unterstaatssekretär v. Mahr, Privatdozent Dr. v. Burchard-Berlin, Dr. Werthmann, Präsident Gabel, Gräfin zu Erbach-Schönburg, Sanitätsrath Dr. Marek, Pfarrer Burchard-Berlin, Unterstaatssekretär Professor Dr. v. Mahr-München berichtete über die Thätigkeit des bayerischen Zweigvereins. Sanitätsrath Dr. Marek in Berlin sprach über die Thätigkeit des sächsischen Zweigvereins zur Bekämpfung des Mädchenhandels. Der Verein ihrer besonders unter den Juden in Galizien gewirkt und Arbeit und Bildung dort verbreitet. 1000 Frauen und Mädchen wurden zu einer Beschäftigung verholfen. Der Westdeutsche Zweigverein hat hauptsächlich auf Holland und Belgien sein Augenmerk gerichtet. Auch in diesen Ländern wurde der Mädchenhandel von deutschen Staatsangehörigen betrieben, welche die Opfer durch Gefindevermittlungsbureaus zunächst dem Kleinrentnergewerbe zuführen. Eine Ueberwachung des Grenzverkehrs nach Holland und Belgien sei erwünscht. Für den badischen Zweigverein sprach Pfarrer Achnitz-Mannheim. Pfarrer Burchard-Berlin empfahl die Anstellung eines tüchtigen Verursachers oder Agenten für jedes Nationalcomité, der, mit juristischer oder polizeilicher Schulung, den einzelnen Fällen des Mädchenhandels nachgeht, sie bis in die betreffenden Städte verfolgt und dort die Freunde instruiert. In der anschließenden Diskussion sprachen Geistlicher Rath Dr. Werthmann-Freiburg i. B. namens des Charitasverbandes für das katholische Deutschland, des deutschen Verbandes katholischer Mädchenschutzbereine, des Nationalvereins zum Schutze der Auswanderer u. s. w., ferner Ober-rabener Dr. Werner-München, Fräulein Gehmann-Hamburg, Rath Dr. Hopff-Hamburg, Reichstagsabgeordneter Hennig-Berlin. Der Antrag des Pfarrers Burchard wurde angenommen. Namens des bayerischen Zweigvereins stellte Unterstaatssekretär z. D. Professor v. Mahr u. A. Anträge, die Regierungen mögen erlucht werden, bei etwaiger Revision der Strafgesetzbücher gleichlautende Grund-sätze aufzustellen über die Bestrafung der einzelnen Sittlichkeitsdelikte und ferner den Begriff der Rückfälligkeit bestrafen zu konstatieren, daß auch in auswärtigen Ländern rechtskräftig geordnete Urtheile anzuerkennen sind; besonders sei eine schärfere Bestrafung der Mädchenhändler zu verlangen. Oberstaats-anwalt Superk-Frankfurt a. M. sagt, die Konferenz solle sich darauf beschränken, die Regierungen zu ersuchen, administrative Polizeimaßregeln zu schaffen, welche die Verschickung der Mädchen ins Ausland verhindern und die Zurückbringung ermöglichen können. Oberrabener Werner-München sagt, auch der Verlust des Mädchenverkaufs müsse strafbar sein, ebenso müsse eine Anzeigepflicht für diese Vergehen bestehen. Privatdozent Dr. v. Burchard referirt sodann über den Stand der Handhabung der deutschen Gesetzgebung. Die Anträge von Mahr werden einstimmig angenommen. Pastor Wittner-Bremen beantragt, das Nationalcomité solle dahin wirken, daß der Internationale Kongreß alle Schiffsfahrtslinien erzeuge, der Vernichtung des Mädchenhandels ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Auch solle man bestrebt sein, die Auswanderung über deutsche Häfen zu leiten. Unterstaatssekretär z. D. Professor v. Mahr-München hat den Grafen Keller, dem Kaiser den Dank der Konferenz für die Unterstützung und Förderung der Bestrebungen auszusprechen. Der Vor-

sitzende schloß hierauf gegen 4 Uhr die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 8. Oktober.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin hat sich gestern Abend von Schloß Mainau nach Karlsruhe begeben, um daselbst heute der Jubiläumsfeier des 50jährigen Bestehens der evangelischen Diakonissenanstalt anzuwohnen. Ihre königliche Hoheit hat diese Reise unternommen in dankbarer Anerkennung der hervorragenden Leistungen der aus diesem Mutterhause hervorgegangenen Diakonissinnen auf den weiten Gebieten christlicher Wohlthätigkeit und hingebender Hilfe und Pflege. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrathes, Geheimrath Dr. Wielandt, beauftragt, ihn bei dieser Jubelfeier zu vertreten.

* Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat September 1902 446 Rentengesuche (41 Alters- und 405 Invaliden- bezw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 366 Renten (24 + 329 + 13) bewilligt worden. Es wurden 30 Gesuche (6 + 24) abgelehnt, 309 (25 + 284) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 3 Invalidenrenten zuerkannt. Bis Ende September 1902 sind im ganzen 34 951 Renten (8542 Alters-, 25 875 Invaliden- und 534 Krankenrenten) bewilligt beziehungsweise zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall: 15 493 (4 828 + 10 261 + 404), so daß auf 1. Oktober 1902: 19 458 Rentenempfänger vorhanden sind (3 714 Alters-, 15 614 Invaliden- und 130 Krankenrentner). Verglichen mit dem 1. September 1902 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 148 (- 15 Alters-, + 163 Invalidenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtwertbetrage von 2 655 011 M. 98 Pf. (mehr seit 1. September 1902 23 970 M. 20 Pf.). Der Jahresbetrag für die im Monat September 1902 bewilligten 24 Altersrenten betrug sich auf 3 946 M. 80 Pf., für 332 Invalidenrenten auf 50 960 M. 60 Pf. und für 13 Krankenrenten auf 1 963 M. 80 Pf., somit Durchschnitt für eine Altersrente 164 M. 45 Pf., für eine Invalidenrente 153 M. 50 Pf., für eine Krankenrente 151 M. 06 Pf. Für sämtliche bis 1. Januar 1902 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 133 M. 82 Pf., einer Invalidenrente 134 M. 53 Pf., einer Krankenrente 150 M. 13 Pf. Beitragserstattungen wurden im Monat September 1902 angewiesen: infolge Beitragsrückzahlung 222 Fällen 8 417 M., infolge Todes versicherter Personen in 47 Fällen 3 172 M., infolge Unfalles versicherter Personen in 1 Falle 61 M.

(Das 50jährige Jubiläum des hiesigen Diakonissenhauses) fand heute in Gegenwart Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin statt. Morgens 10 Uhr überreichte Allerhöchstdieselbe im Weisheit der Vorstandsmitglieder, sowie der Anstaltsinsassen fünf Schwepstern, welche 25 Jahre im Dienste der darmherzigen Liebe stehen, das silberne Verdienstkreuz und richtete an dieselben schöne Worte der Anerkennung und Aufmunterung zu ihrem ersten Beruf. Auch dem Festgottesdienste in der Stadtkirche wohnte Ihre königliche Hoheit die Großherzogin an. Nach dem Eingangsgedebet und Begrüßung durch Kirchenrath Fingado erstattete der Anstaltsgeistliche, Pfarrer Walter, den Jahresbericht, und legte eine große Anzahl junger Schwepstern ein; Stefan Leopold aus Stuttgart hielt die Festrede und Pfarrer Kiedner aus Kaiserswerth die Schlussansprache. In der Schlussfeier überreichte noch Ihre königliche Hoheit die Großherzogin der Oberin des Diakonissenhauses ein goldenes Kreuz. Heute Abend 6 Uhr findet eine Radfeier in der Anstalt statt.

(Eine dem Andenken des Geh. Oberregierungs-rathes Dr. Wörishoffer) gewidmete Stiftung im Betrage von 1000 M. ist dem Verein „Vollbildung“ von Frau Wörishoffer im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder übermitteln worden.

(Ein Dreitaupf.) Der uns heute Nachmittag vergangene Polizeibericht meldet: In der Nacht zum 29. v. M. gegen 2 Uhr befamen zwei Studierende in einem hiesigen Café Differenzen, in deren Folge der eine von seinem Gegner thätlich beleidigt wurde. Es erfolgte eine Forderung auf Pfändeln mit dreimaligem Augewechsel, wobei die Bedingungen endgiltig auf zweimaligen Augewechsel festgesetzt wurden. Das Duell wurde gestern früh auf den Schießstand der Unteroffizierschule in Ettlingen ausgetragen, wobei der Beleidigte beim ersten Gang in den Unterleib getroffen worden ist. Nachdem die Wetzte den schwer Verletzten verbunden, wurde er nach dem städtischen Krankenhaus überführt, woelbst er trotz der alsbald erfolgten Operation gestern Abend 9 Uhr seiner Verletzung erlegen ist. Der Thäter, namens Auf, wurde bereits verhaftet. Der Getödtete ist der 19 Jahre alte Sohn des hiesigen Architekten Kreis.

(Verband deutscher Arbeitssachweise.) Morgen, Donnerstag, den 9. Oktober, tritt der Verband deutscher Arbeitssachweise in Berlin zu einer sehr wichtigen Konferenz zusammen; die Frage der Arbeitslosigkeit und der geschäftlichen Krisis steht auf der Tagesordnung. Stadtrath Dr. Jastron aus Charlottenburg wird den einleitenden Vortrag über die Erfahrungen der Arbeitssachweise bei der letzten Krisis auf dem Arbeitsmarkte erlassen und dabei insbesondere Vorschläge zur besseren Erkenntnis des Umfangs einer Arbeitslosigkeit und zum besseren Ausgleich von Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage (lokaler Zentralisation, Verbände, Gewährung von Reisegeld) machen. Ueber Arbeitslosenversicherung und Arbeitsnachweise wird Professor Dr. Herker in Berlin, früher in Karlsruhe, referiren. Im Anschluß an die Verhandlungen sollen die Arbeitssachweise der Landesversicherungsanstalt Berlin in Veitsh, sowie das Berliner Zentral-Arbeitsnachweisegebäude besichtigt werden.

E.K. (Verein Frauenbildung-Frauentudium.) Am Montag, den 13. Oktober, Abends halb 9 Uhr, findet im großen Rathhause eine Vortrag von Fräulein Alice Salomon-Berlin über „Wissenschaftliche Bildung und soziale Arbeit“ statt.

(Aus dem Polizeibericht.) Am Dienstag Abend stahl ein Unbekannter in der Wilhelmstraße mittelst Nachschlusses und Aufbruch eines Behältnisses, 168 M., nämlich: 30 bis 40 zwei- und 2 fünfmarkstücke, Jubiläumsmünzen des Großherzogs Friedrich von Baden, 2 Pfanzugmarkstücke mit dem Bildnisse des Kaisers Friedrich und den Rest in sonstigen Pfanzugmarkstücken. — Von Mitte vorigen bis Anfang dieses Monats wurden aus einer unverschlossenen Wohnung in der Kaiserstraße: seine Damast- und gewöhnliche Küchenhandtücher, weißlelene und Normal-Frauen- und Herren-Hemden, welche theils mit L.S. gezeichnet sind, und etwa 10 Kinderhemden

im Gesamtwertb von 46 M. gestohlen. — Im Bierordt-bad wurde am 4. d. M. einem Lehrling eine silberne Remon-tuhr, auf deren Rückdeckel das Monogramm T.L. eingravirt ist, gestohlen.

* Mannheim, 8. Okt. Die Ermittlung des Ergebnisses der gestern stattgefundenen Neuwahl in den Bürgerausschüß nahm infolge der starken Stimmenzerspaltung lange Zeit in Anspruch. Erst Abends gegen halb 12 Uhr lag ein bestimmtes Ergebnis vor. Der Ausfall der Wahl zeigt folgendes Bild: Von 3444 Wahlberechtigten haben 2092 abgestimmt, gleich 61 Prozent. Es erhielten: Die Liste der vereinigten Parteien (Nationalliberale Partei, Zentrumspartei und Freisinnige Partei) 903 nicht abgeänderte Zettel und 140 abgeänderte Zettel, zusammen 1043 Zettel; die von den Sozialdemokraten unterstützte demokratische Liste 855 nichtabgeänderte und 43 geänderte Zettel, zusammen 898; die Liste des sogenannten parteilosen Bürgerwahlvereins 120 nichtabgeänderte und 11 geänderte Zettel, zusammen 140. Außerdem wurden in Redarau 7 zerstückte Zettel abgegeben. Gewählt sind 11 Demokraten, 4 Freisinnige und 3 Nationalliberale. Bemerkenswert ist, daß in der zweiten Klasse aus dem Bürgerausschüß auszu-treten hatten: 6 Nationalliberale (Verlust 3), Freisinnige 4 (Verlust 4 erhalten), Demokraten 5 (Gewinn 5 resp. 6), Centrum 4 (Verlust 4).

* Heidelberg, 7. Okt. Mit dem heutigen Tag wurde der elektrische Betrieb der Straßenbahn auf allen Strecken eröffnet. Letzten Sonntag hatte bereits eine Art Feier in dem Wagendepot stattgefunden. Fast gleichzeitig wurde der Hebernahme des Gaswerks durch die Stadt vor 25 Jahren mit einer Feier gedacht.

* Forstheim, 7. Okt. Ueber die geschäftlichen Verhandlungen der Landesversammlung des Evangelischen Bundes ist zu berichten: Einnahmen und Ausgaben für 1901 beliefen sich auf je 22 690 M. 43 Pf. Unter den Einnahmen befanden sich 9094 M. 60 Pf. Beiträge der Zweigvereine. Unter den Ausgaben stehen u. a.: Für Pflege des Diakonissenwesens 753 M. 97 Pf. und 6471 M. 50 Pf. Ab-lieferung an die Zentrallasse. Nachdem die Verammlung dem Rechnungsentwurf getheilt hatte, wurde der Vorschlag genehmigt. Zur Unterstützung der österrichischen evangelischen Bewegung wurden von Hauptverein voriges Jahr 100 000 M. verausgabt. Durch Affirmation wurde der ausscheidende alte Vorstand wiedergeböhlt, mit Ausnahme eines, wegen Krankheit verhinderten Mitgliedes, an dessen Stelle Herr Sparfassen-verwalter Theodor Leier in Rahr tritt. Nachdem Herr Pfarrer Hartmann zu der am 2. November stattfindenden Hauptversammlung des pfälzischen Hauptvereins eingeladen hatte, wurden die Verhandlungen durch Herrn Professor Dr. Thoma geschlossen.

* Karlsruhe, 7. Okt. Anlässlich der Prüfungsbung der Lehrer Sanitätskolonne hielt Herr General Gade eine Ansprache, in welcher er auf die schwierigen und verantwortungsvollen Aufgaben der Sanitätsmannschaften hinwies und hervorhob, wie ein gut geschultes Sanitätskorps auch im Frieden segensreiche Dienste zu leisten vermöchte. Um aber diesen hohen Aufgaben in vollem Umfang gewachsen zu sein, müßte patriotische Gesinnung, Hingebung und Nächstenliebe die Mitglieder der Sanitätskolonnen auszeichnen und vor allem treue Pflichterfüllung von ihnen angefordert werden. In dieser Hinsicht könnte man zu keinem höheren und schöneren Vorbild aufschauen als zu seiner königlichen Hoheit dem Großherzog. Wie erst vor wenigen Tagen der greise ritterliche Fürst seines Amtes als Generalinspekteur waltend, Tage hintereinander, funkenlang im Sattel sitzend, den Manövern gefolgt sei, das habe ihn, sowie alle Offiziere und Mannschaften mit ehrfurchtsvoller Bewunderung erfüllt und jeder hätte da wohl das Gelübniß erneuert, solcher Pflichttreue nachzueifern. — In dem benachbarten Schmiedheim fand am Sonntag das Bezirksfest der Gutau-Abolf-Stiftung für die Dörfer Rahr statt. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Schweichardt von Allmannsweier. Nach dem Jahresbericht betrugen die Einnahmen des Vereins 1935 M.; in Rahr-Stadt wurde die Summe von 783 M. aufgebracht.

* Kleine Nachrichten aus Baden. In Schinshofen fürzte der Stellenvermittler Brand beim Nachhausegehen in die Tauber. Morgens wurde er als Leiche herausgezogen. — In Heidelberg erschloß sich der 27jährige Laßner Emil Kempel. — Der Beginn der Schurgerichtsperiode am Landgericht Konstanz ist auf Montag, den 20. Oktober, bestimmt. Die Sitzungen werden voraussichtlich zwei Tage in Anspruch nehmen.

Karlsruher Architektur.

Mit der Vollendung der von Hermann Billing erbauten Augenlinse des Herrn Dr. Ellinger ist unsere Stadt wieder um ein interessantes und für die Entwicklung unserer Karlsruher Architektur, charakteristisches Werk bereichert worden. Es ist hier nicht unsere Aufgabe, auf das technisch-fachmännische der gestellten Aufgabe, die Anlage der Linse u. s. w. einzugehen, uns interessiert lediglich die künstlerische Seite der Sache. Undweil von den sonst von ihm so beliebten Formen des unregelmäßigen, malerisch gruppierten deutschen Bürgerhausstypus hat er diesmal seiner Fassade das regelmäßige, symmetrische Prinzip des Barockstils zu Grunde gelegt. Aber das Charakteristische seiner Kunst, das Unverkennbare der Billing'schen Hand finden wir auch hier mit ganzer Kraft und Entschiedenheit ausgeprägt: die persönliche und originelle Art, mit der Billing den historischen Formen seinen eigenen Geist einzuhauchen versteht, die breite und frische Behandlung des Steins, die sich hier zu einer ganz besonders flotten Wirkung steigert, der Fassade einen bei seinen neueren Werken mehr und mehr sich herausbildenden Zug monumentaler Energie verleiht. Vielleicht hätte diese Tendenz in der Ornamentik der Pilasterkapitäl noch konsequenter durchgeführt werden können. Es ist ein besonderes Verdienst des Bauherrn, daß er auch die künstlerische Ausbildung der Innenräume in die Hand des Architekten gelegt hat. Darin liegt ja ein so wesentlicher Fortschritt moderner Kunstanschauungen, daß man wieder mehr und mehr das Bedürfnis fühlt, das ganze Haus, das Innere wie das Äußere, den Bau und seine Ausstattung, als eine einheitliche Aufgabe aufzufassen und bis in die Einzelheiten der Einrichtung als Gegenstand künstlerischer Aufmerksamkeit anzuerkennen. Architektur und Kunstgewerbe haben hier einen Bund geschlossen, auf dem nicht zum Wenigsten die Zukunft unserer modernen Kunstentwicklung beruht. Die Tendenz, die Kunst ins Leben zurückzuführen, liegt im Zug unserer heutigen Kultur tief begründet. Daher kommt das allgemeine und aktuelle Interesse, dessen sich vor allen Künstlern heutzutage die erfreuen, deren Aufgabe es ist, die Stätten unseres alltäglichen Daseins künstlerisch zu veredeln, daher kommt aber auch die Bedeutung des bürgerlichen Wohnhauses für die Entwicklung unserer modernen Baukunst. Gerade bei uns in Karlsruhe müßte sich daran die bedeutendsten Hoffnungen auf das weitere Gedeihen uneres einheitlichen Kunstlebens. Architekten und Auftraggeber theilen sich hier in das Verdienst einer im edelsten Sinne volksthümlichen Pflege der Kunst. K. W.

Bergarbeiterausstände.

(Telegramme.)

* Paris, 8. Okt. Die Mitglieder des Nationalcomités der Bergarbeiter, acht an der Zahl, die sämtliche Grubenbezirke Frankreichs vertreten, kamen gestern Nachmittag in der Arbeitsbörse zur Besprechung der Ausstandsfrage zusammen. Die Beratungen sind geheim.

* Saint-Etienne, 8. Okt. Das Bezirksbundescomité der Grubenarbeiter beschloß, daß heute der Ausstand beginnen soll.

* Arras, 7. Okt. Von 47 000 Bergarbeitern des Kohlenbeckens Bas de Calais haben gegenwärtig 36 000 die Arbeit eingestellt. Die vergangene Nacht verlief unruhig.

* Firminy, 8. Okt. Die hiesigen Bergarbeiter beschloßen, heute mit dem Ausstand zu beginnen.

* Southport (Lancashire), 8. Okt. Die hiesige Grubenarbeitervereinigung hat heute beschloßen, den amerikanischen Grubenarbeitern, die sich im Ausstand befinden, eine Beisteuer von 1000 Pfund zu gewähren.

* New-York, 8. Okt. Durch den Befehl, durch welchen die Nationalgarde einberufen worden ist, werden die bereits im Kohlengebiet befindlichen, 3000 Mann zählenden Truppen um weitere 7000 verstärkt. Der Gouverneur begründet den Befehl damit, daß in mehreren Bezirken von Pennsylvania Gesetzlosigkeit herrsche. Die Arbeitswilligen würden dort mißhandelt und vertrieben und ihre Familien bedroht; Eisenbahnzüge würden aufgehalten, es würde mit Steinen nach ihnen geworfen und die Schienen aufgerissen. Die Lage werde immer ernst. Die Truppen seien dazu bestimmt, die Arbeitswilligen, die Eisenbahnzüge und das Eigentum zu beschützen und diejenigen zu verhaften, welche Gewaltthatigkeiten begehen und Einschüchterungsversuche machen.

* Washington, 8. Okt. Der Kommissar des Arbeitsamtes, Wright, begab sich gestern nach Philadelphia und überreichte dem Vorsitzenden des Ausschusses der Grubenarbeiter, Mitchell, eine Botschaft des Präsidenten Roosevelt, in der letzterer sagt, daß er, wenn Mitchell für eine schleunige Wiederaufnahme der Arbeit durch die Grubenarbeiter sorgen wolle, eine Kommission einsetzen werde, um die zwischen den Grubenbesitzern und den Arbeitern strittigen Fragen zu prüfen und sein Votum abzugeben, um die Streitpunkte in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Kommission zu regeln. Wie berichtet wird, nahm Mitchell eine ablehnende Haltung zu diesem Vorschlage ein.

* Albany, 8. Okt. Der Gouverneur des Staates New-York berief das 2. Militz-Regiment zu den Waffen ein, um das Eigentum der Hudson-Valley-Electric-Railway Company zu schützen, deren Angestellte sich seit mehreren Wochen im Ausstand befinden.

Der französisch-siamesische Vertrag.

(Telegramme.)

* Paris, 8. Okt. Der zwischen dem Minister des Auswärtigen, Delcassé, und dem Gesandten von Siam abgeschlossene Vertrag enthält folgende Bestimmungen: Frankreich erhält die Provinzen Melupre und Bassat, sowie das Gebiet am Großen See zwischen dem Mekong und dem Bicompongtham-Flusse. Die französischen Truppen verlassen gleichzeitig Chantabum. Siam erhält das Recht, Truppen nach verschiedenen Punkten des rechten Ufers des Mekong zu entsenden, soweit es Siam verbleibt. Doch müssen diese Truppen ausschließlich siamesische und von siamesischen Offizieren befehligte sein. Ferner darf Siam in dem siamesischen Teile des Flußbettes des Mekong Häfen, Kanäle und Eisenbahnen bauen, doch mit siamesischem Personal und unter siamesischer Leitung. Ohne die Zustimmung Frankreichs darf keine Differenzialabgabe für die Benutzung der Häfen, Kanäle und Eisenbahnen im Mekonggebiete und in ganz Siam erhoben werden. Die im französischen Gebiete geborenen oder unter französischem Schutze stehenden Siamen sowie deren Kinder können wie französische Staatsangehörige in die Listen der französischen Gesandtschaft und der Konsulate in Siam eingetragen werden. Bezüglich anderer Siamen sollen Frankreich dieselben Rechte zustehen, welche Siam anderen Mächten eingeräumt hat.

* Paris, 8. Okt. Das neue französisch-siamesische Uebereinkommen wird, abgesehen von einzelnen nationalistischen Blättern, im allgemeinen ziemlich günstig besprochen. Der „Figaro“ hebt hervor, Frankreich erhalte sich wichtige Gebietsverweiterungen und militärische, politische und wirtschaftliche Bürgschaften, ohne daß dabei der englisch-französische Vertrag angetastet oder die von Siam anderen Staaten, insbesondere Deutschland, gewährte Gleichheit der Behandlung verletzt würde. Durch das Uebereinkommen gebe Frankreich seinen Willen kund, seinen Rechten Achtung zu verschaffen und zugleich freundschaftlich aufrichtige Beziehungen zu Siam zu erhalten. Der „Eclair“ sagt, daß das Uebereinkommen bis auf Weiteres ein Unterpfand des Friedens sei und deshalb eine günstige Aufnahme verdiene. Frankreich gewinne zwei neue Provinzen und erhalte hierdurch ernste Bürgschaften für die Sicherheit im Mekongthal, andererseits gebe Frankreich Chantabum auf, welches ein ausgezeichnetes Pfand bedeute. Das „Echo de Paris“ behauptet, im französischen Ministerium des Aeußern zeige man sich vom dem

Uebereinkommen keineswegs begeistert, aber man fühle, daß einer unmöglichen und fast lächerlichen Situation ein Ende gemacht werden müsse. Die „Libre Parole“ sagt, das Uebereinkommen bedeute einen neuen Vorzug gegenüber England. Das Uebereinkommen bedarf, da es Gebietsanerkennungen betrifft, der Genehmigung des Parlaments.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 8. Okt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Seine Majestät der Kaiser ließ am 18. September die Burchengenerale wissen, er sei bereit, sie zu empfangen, sobald sie sich in Deutschland jeder antienglischen Agitation enthalten und sich durch Vermittelung des englischen Botschafters anmelden lassen. Derselbe nahm namens seiner Kameraden den kaiserlichen Antrag an. — Aus dem Haag wird unterm 6. amtlich berichtet, die Burengenerale seien nunmehr anderen Sinnes, sie erheben Bedenken, die Audienz nachzusuchen und wollen zunächst beruhen sein. Demnach ist die Angelegenheit in negativem Sinne entschieden und erledigt.

* Königsberg i. Pr., 7. Okt. Seine Majestät der Kaiser ist (wie bereits kurz gemeldet), heute Mittag halb 1 Uhr unter Salutsschüssen hier eingetroffen. Seine Majestät ließ sich im Firtenzimmer des Bahnhofes gleich nach der Ankunft Vortrag über die geplante Königsberger Schloßfreiheit halten und nahm dort den Entwurf und Photographien dieses Projekts entgegen. Sodann fuhr der Kaiser im offenen zweispännigen Wagen durch die Kaiserstraße, Kneiphöfische Langgasse und über den Steindamm nach der Kaserne des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreussisches Nr. 3), zu dessen Chef sich Seine Majestät bei seiner Anwesenheit zur Erinnerung an das 200jährige Bestehen des Königreichs Preußen erklärt hatte. Kurz nach 1 Uhr traf der Kaiser vor der Kaserne am Steindammthore ein. Die Mannschaften des Regiments hatten vor der Kaserne Aufstellung genommen und begrüßten Seine Majestät mit „Guten Morgen, Majestät“. Der Kaiser begab sich sodann in das Innere der Kaserne, wo ein Frühstück stattfand, an welchem der Kommandirende General, mehrere andere Generale, das Offiziercorps des Regiments, sowie als Gast des Kaisers Fürst zu Dohna-Schloditten theilnahmen. Der Kaiser verließ um 3 Uhr die Kaserne des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. und begab sich in offenem Wagen zum Ostbahnhof, von wo Seine Majestät nach Cabinen weiterfuhr. Die Bevölkerung Königsbergs bereitete dem Kaiser auf seiner Fahrt zum Bahnhof lebhaften Huldigungen. Das Wetter ist regnerisch.

* Cadixen, 8. Okt. Heute früh besichtigte Seine Majestät der Kaiser die Gutswirtschaft. Um 10 Uhr wurde die neue Schule in seiner Gegenwart eingeweiht. Sodann besichtigte der Kaiser bis halb 1 Uhr die Ziegelei.

* Budapest, 7. Okt. Im Club der Liberalen Partei hielt Szell eine Ansprache, in der er sagte, er sei überzeugt, die Partei werde ihm und seinem Kabinete das Vertrauen erhalten, so lange er seinen Prinzipien treu bleibe.

* Paris, 7. Okt. Die indirekten Steuern ergaben im Monat September gegenüber dem Vorschlage einen Mehrertrag von 16 000 Francs im Vergleich zum September 1901 eine Zunahme von 10 Millionen Francs.

* Genf, 8. Okt. Die Straßenbahngesellschaft lehnt ab, alle Ausständigen zu denselben Bedingungen, wie vor dem zweiten Ausstande, wieder einzustellen. Zwei sehr stark besuchte Versammlungen der organisierten Arbeiterschaft beschloßen gestern Abend, daß der allgemeine Ausstand in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag verkündet werden soll, wenn die Forderungen der ausständigen Angestellten der Straßenbahn nicht bis heute 11 Uhr Vormittags bewilligt werden. Die Gewerkschaften, die Arbeiter des städtischen Elektrizitätswerkes, des Gaswerks und des Wasserwerks stimmten grundsätzlich dem allgemeinen Ausstande zu.

* London, 7. Okt. Nach dem Handelsausweis beträgt für den Monat September der Wert der Einfuhr 3 1/2 und der der Ausfuhr 1 1/2 Millionen Pfund Sterling mehr als im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

* Madrid, 8. Okt. Der Ministerrath beschloß die Aufhebung des Belagerungszustandes in Barcelona, sowie dem Könige ein Dekret zur Unterzeichnung vorzulegen, durch das das Parlament am 20. d. M. wieder zusammentritt.

* San Francisco, 7. Okt. Heute ist hier von Australien kommend der Dampfer „Sierra“ mit 3 700 000 Dollars in englischen Souvereigns, die für hiesige Wanken bestimmt sind, angekommen.

Verschiedenes.

* Berlin, 8. Okt. (Telegr.) Der Bezirksauschuss verhandelte heute auf die Klage Paul Heyses und des Direktors des Lessingtheaters Neumann-Döfer über die Verletzung des Verbots des Heyseschen Stückes „Maria und Magdalena“ und entschied, daß dem Antrage der Kläger gemäß das Verbot aufgehoben ist.

* Berlin, 8. Okt. (Telegr.) Am 4. Oktober fand im Kultusministerium eine Sitzung des Comités für Krebsforschung statt. Nach dem Arbeitsplan sollen besondere statistische Erhebungen an allen Stellen im Deutschen Reich stattfinden, wo häufige Fälle von Krebserkrankungen vorkommen. Eine eigene „Zeitschrift für Krebsforschung“ soll herausgegeben werden.

* Köln, 7. Okt. Generalmusikdirektor Frey Steinbach wurde einstimmig zum Kapellmeister des Konservatoriums und zum Leiter der Singschulung ernannt.

* Köln, 8. Okt. (Telegr.) In Golzheim (bei Düsseldorf) stürzte eine Lokomotive in eine Grube, über welche ein Gleis führte. Zwei Arbeiter kamen um das Leben, mehrere wurden verletzt.

* Hagen i. Westf., 7. Okt. Die Generalversammlung des Evangelischen Bundes ist unter zahlreicher Beteiligung der evangelischen Bevölkerung der Stadt hier zusammengetreten. Oberbürgermeister Lind begrüßte die Versammlung namens der evangelischen Einwohner mit warmen Worten. An Seine Majestät den Kaiser wurde folgendes Guldigungstelegramm gesandt: „Eurer Kaiserlichen und Königlich-Majestät bringt die in Hagen tagende 15. Generalversammlung des evangelischen Bundes allerunterthänigste Glückwünsche dar. Eure Majestät bezeichneten in feierlicher Weise als hohes Ziel Allerhöchster Ihres Lebens, unter Wahrung der berechtigten Selbständigkeiten für die Einigung der evangelischen Kirchen Deutschlands zu wirken. In der alten Kaiserstadt Hagen sprachen Eure Majestät an erbe christlichen Konfessionen die Erwartung aus, daß alle Geistlichen und Laien Allerhöchst Ihnen helfen werden, die Religion im Volke aufrecht zu erhalten. Wir wissen in beiden Bestrebungen mit Eurer Majestät uns von Herzen eins und geloben aufs Neue, an unserem Theile, in Treue gegen das Glaubenserbe unserer Väter, an der Förderung wahrhaft christlicher Frömmigkeit unermüdet zu arbeiten. Möge der allmächtige Gott auch Eurer Majestät Wirken für sein Reich segnen und alle dahin gerichteten Bestrebungen mit freudigem Gelingen krönen. Graf Winkingerode.“ Abends fanden in der Lutherkirche und Johanniskirche Festgottesdienste statt, die zahlreich besucht waren. Im Reidenhof sprach in der Abendversammlung Missionsdirektor Buchner-Berthelsdorf über die inneren Gefahren des Missionsbetriebes für die evangelische Mission und Stadtpfarrer Wittbrecht-Wimpfen über die Gewinnung unseres Volkes für den Glauben. Im Vereinshause beendete Missionsinspektor Schreiber-Barmen den Wettstreit der Konfessionen in den deutschen Kolonien. Pfarrer Reh-Birheim entwarf Bilder aus der evangelischen Kirche Vöhringens und Pastor Liedner-Madrid schilderte die Fortschritte des Evangeliums in Spanien. Die Versammlungen waren überfüllt.

* Wien, 8. Okt. (Telegr.) In Anwesenheit des Kaisers fand gestern die Grundsteinlegung für ein großes städtisches Versorgungshaus statt. Dasselbe bietet Raum für 2000 Pfleglinge und kann auf den doppelten Fassungsraum erweitert werden. Die Gesamtkosten sind auf 7 1/2 Millionen Kronen veranschlagt.

* SRK. Barcelona, 5. Okt. Wiederholt sind in der letzten Zeit deutsche Reichsangehörige, die als Techniker oder Werkmeister in spanischen Zuderfabriken oder als Braumeister in spanischen Brauereien beschäftigt waren, dadurch empfindlich geschädigt worden, daß unter Verletzung der abgeschlossenen Anstellungsverträge die fraglichen Angestellten ohne Kündigung durch die Fabrikleitung entlassen worden sind. Es dürfte daher Deutschen, die solche oder ähnliche Anstellungen in spanischen Etablissements erlangen wollen, bei Abschluß der bezüglichen Verträge große Vorsicht anzurathen sein. Insbesondere wird es sich empfehlen, vor Annahme einer solchen Stellung bei dem zuständigen deutschen Konsulat Erläuterungen über die Vertrauenswürdigkeit des Unternehmens einzuziehen und in jedem Falle einen notariellen Vertrag, womöglich schon in Deutschland, abzuschließen, worin die Parteien sich von vornherein bezüglich aller Streitfragen der Entscheidung eines Schiedsgerichts, vielleicht des deutschen Konsuls, unterwerfen.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 9. Okt. Abth. A. 10. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Das fünfte Rad“, Lustspiel in 3 Akten von Hugo Lubliner. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 10. Okt. Abth. C. 10. Ab.-Vorst. Wegen Unpäßlichkeit von Luise Angerer statt „Die weiße Dame“: (Mittelpreise) „Das goldene Kreuz“, Oper in 2 Aufzügen nach dem Französischen von H. S. Wofentha, Musik von Ignaz Brüll. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Samstag, 11. Okt. Abth. B. 11. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Mik Hobbs“, Lustspiel in 5 Akten von Jerome K. Jerome, deutsch von Wilh. Wolters. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Wetter am Dienstag, den 7. Oktober 1902.

Hamburg und Neufahrwasser anhaltend Niederschlag, Ewinmünde, Breslau, Chemnitz und München meist bewölkt, Minister zeitweise Regenschauer, Meß ziemlich heiter.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 8. Oktober 1902. Vormittags 7 Uhr.
Triest wolkenlos 16°, Florenz bedeckt 12°, Nizza wolfig 12°, Rom bedeckt 18°.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydrogr. vom 8. Oktober 1902.

Barometrische Maxima lagern heute über Nordwest- und über Mitteleuropa und zwischen beiden hindurch zieht sich an einer über der Biscayaee gelegenen Depression an über Nord- und Ostsee hinweg eine Furche niedrigen Druckes, welche verschiedene Theilminima enthält. Im Binnenlande ist das Wetter meist heiter oder neblig, in den Küstengebieten dagegen trüb und regnerisch. Wenig bewölkt oder neblig und unter Tag etwas wärmeres Wetter ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Abt. Feucht. in mm	Relative Feucht. in Proc.	Wind	Himmel
7. Nachts 9 ^u	749.4	9.4	7.5	87	SW	heiter
8. Morgs. 7 ^u	749.6	4.2	5.6	90	NE	bedeckt 1)
8. Mittags 2 ^u	749.4	14.7	7.8	62	„	„


1) Nebel

Höchste Temperatur am 7. Oktober: 14.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 3.0.

Niederschlagsmenge des 7. Oktober: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxan, 8. Oktober: 3.32 m, gestiegen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.



Dr. W. Knecht's Magenbitter
"SÄNTIS" ist der beste
der Welt.

Pr!

Unterfertiger C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben a. H. a. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. von dem am 7. X. 1902 zu Karlsruhe erfolgten Ablebens seines lieben C. B.

Karl Reiss
stud. iur.
geziemend in Kenntniss zu setzen.

Der C. C. der Suevia zu Freiburg i. Br.
I. A.:
Athenstaedt.

Die Beerdigung findet Freitag, den 10. Oktober.
Nachmittags 1/4 Uhr in Karlsruhe statt.

S. 779



**Ofenbauten,
Feuerungsanlagen,
für Hüttenwerke aller Industriezweige
mit u. ohne Lieferung d. feuerfesten Materialien.
Fabrikschornsteinbauten,
Schornsteinreparaturen
der gefährlichsten Art ohne Betriebsstörung
werden nach den neuesten Erfahrungen
bestens ausgeführt von der**

**Süddeutschen Baugesellschaft
für Feuerungsanlagen u. Schornsteinbau G.m.b.H.
MANNHEIM, D. 49.**

11-925.2

Bei der am 2. Oktober 1902 unter amtlicher Kontrolle in Zweibrücken stattgefundenen Ziehung der II. Serie der III. Pfälzischen Pferde-Lotterie entfielen auf die Nummern: 1641, 6669, 6678, 6816, 7877, 9020, 17205, 21113, 22910, 24632, 24769, 24949 je ein Pferd und auf folgende Nummern land- und hauswirtschaftliche Gebrauchsgegenstände als Gewinne:

2, 6, 82, 172, 203, 218, 227, 233, 242, 263, 280, 284, 329, 376, 407, 433, 472, 561, 598, 622, 652, 655, 667, 684, 686, 702, 705, 726, 729, 737, 762, 773, 781, 887, 901, 913, 990, 1001, 1013, 1121, 1159, 1173, 1191, 1363, 1365, 1388, 1462, 1543, 1662, 1688, 1766, 1792, 1798, 1806, 1823, 1866, 1867, 1870, 1885, 1942, 2010, 2074, 2098, 2107, 210, 2126, 2131, 2143, 2274, 2302, 2320, 2412, 2418, 2444, 2450, 2484, 2495, 2501, 2509, 2543, 2576, 2589, 2696, 2737, 2747, 2808, 2824, 2885, 2862, 2876, 2956, 3005, 3029, 3066, 3167, 3185, 3287, 3308, 3314, 3350, 3361, 3379, 3415, 3459, 3484, 3486, 3552, 3586, 3600, 3621, 3639, 3677, 3688, 3696, 3706, 3712, 3731, 3737, 3777, 3825, 3906, 3930, 3987, 4005, 4067, 4054, 4057, 4071, 4112, 4117, 4157, 4226, 4278, 4293, 4299, 4309, 4353, 4354, 4401, 4418, 4422, 4527, 4683, 4684, 4716, 4755, 4767, 4768, 4772, 4777, 4800, 4829, 4844, 4890, 4925, 5039, 5061, 5062, 5111, 5144, 5157, 5164, 5216, 5404, 5420, 5427, 5430, 5448, 5468, 5515, 5516, 5597, 5600, 5652, 5652, 5659, 5666, 5673, 5705, 5765, 5769, 5842, 5897, 5946, 5971, 6005, 6015, 6023, 6056, 6061, 6072, 6237, 6242, 6250, 6265, 6284, 6326, 6351, 6422, 6447, 6455, 6491, 6505, 6547, 6550, 6566, 6621, 6637, 6673, 6721, 6790, 6791, 6817, 6883, 6999, 7029, 7084, 7113, 7233, 7260, 7271, 7308, 7311, 7348, 7400, 7402, 7428, 7450, 7491, 7510, 7572, 7612, 7649, 7662, 7701, 7730, 7801, 7856, 7869, 7889, 8013, 8122, 8155, 8168, 8182, 8203, 8216, 8255, 8267, 8273, 8291, 8304, 8307, 8313, 8317, 8351, 8367, 8401, 8432, 8435, 8436, 8464, 8470, 8480, 8538, 8593, 8597, 8612, 8603, 8604, 8625, 8682, 8694, 8750, 8823, 8850, 8856, 8863, 8883, 8921, 8925, 8981, 8990, 9038, 9058, 9094, 9095, 9181, 9218, 9244, 9248, 9267, 9304, 9319, 9385, 9388, 9461, 9467, 9482, 9549, 9570, 9576, 9579, 9585, 9617, 9650, 9652, 9752, 9765, 9780, 9809, 9822, 9879, 9919, 9940, 9953, 9962, 9979, 9988, 10052, 068, 090, 172, 202, 203, 217, 322, 323, 327, 411, 465, 486, 507, 531, 538, 599, 613, 620, 626, 627, 650, 664, 721, 816, 852, 868, 917, 924, 946, 959, 962, 11017, 069 333, 339, 394, 403, 423, 426, 456, 460, 465, 474, 479, 608, 610, 649, 702, 720, 731, 742, 789, 825 842, 873, 931, 934, 944, 952, 12001, 027, 047, 058, 065, 270, 349, 358, 376, 424, 437, 478, 518, 615, 712, 718, 723, 734, 796, 816, 829, 840, 860, 922, 13035, 112, 114, 116, 154, 204, 234, 265, 296, 301, 320, 353, 367, 445, 462, 470, 482, 497, 512, 527, 593, 638, 638, 698, 698, 705, 714, 773, 785, 801, 895, 14001, 088, 041, 071, 076, 171, 174, 185, 185, 213, 256, 265, 266, 271, 278, 337, 348, 362, 398, 401, 402, 423, 438, 476, 477, 489, 497, 529, 551, 593, 620, 627, 640, 648, 756, 770, 777, 849, 859, 863, 870, 878, 880, 914, 931, 957, 985, 988, 15051, 125, 128; 130, 166, 226, 231, 257, 341, 355, 429, 520, 535, 564, 617, 713, 725, 744, 774, 834, 892, 986, 941, 969, 970, 976, 16007, 065, 080, 085, 089, 097, 186, 142, 194, 197, 217, 265, 336, 350, 378, 395, 473, 498, 565, 548, 617, 709, 746, 789, 819, 904, 910, 916, 924, 17044, 092, 111, 202, 287, 306, 322, 374, 396, 435, 490, 517, 585, 652, 693, 759, 782, 804, 813, 900, 932, 958, 18000, 18002, 128, 163, 184, 209, 263, 301, 344, 384, 409, 424, 449, 459, 548, 563, 572, 575, 607, 618, 632, 640, 663, 724, 728, 758, 844, 855, 868, 926, 951, 967, 975, 996, 997, 19004, 011, 076, 277, 378, 389, 406, 449, 453, 515, 520, 523, 528, 535, 536, 544, 590, 604, 623, 670, 747, 815, 830, 906, 956, 990, 993, 20017, 047, 068, 134, 148, 155, 170, 295, 321, 327, 378, 392, 411, 422, 465, 478, 445, 493, 574, 589, 601, 626, 682, 765, 773, 797, 808, 916, 998, 21007, 043, 074, 080, 086, 095, 127, 131, 149, 181, 224, 234, 274, 280, 358, 368, 386, 416, 434, 443, 494, 508, 586, 544, 598, 604, 615, 629, 648, 682, 706, 733, 735, 759, 790, 796, 867, 902, 929, 938, 961, 989, 999, 22003, 035, 143, 210, 252, 294, 331, 352, 365, 388, 423, 454, 460, 473, 487, 488, 495, 498, 507, 514, 533, 558, 598, 619, 645, 663, 693, 700, 710, 726, 762, 790, 827, 887, 903, 918, 23057, 072, 099, 130, 149, 166, 179, 198, 203, 204, 209, 214, 245, 251, 300, 309, 310, 321, 351, 383, 466, 613, 762, 769, 784, 817, 883, 921, 950, 24015, 036, 090, 116, 134, 281, 290, 324, 360, 404, 435, 505, 590, 657, 674, 682, 755, 762, 766, 781, 806, 834, 847, 886, 902, 927, 965, 982, 996.

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Annalen der badischen Gerichte
Jahrgänge 1832—1899 (Band 1—65).

Alphabetisches Generalregister
mit dem Gesetzesregister
für die Jahrgänge 1898 und 1899 (Band 64 und 65).

Bearbeitet von
Dr. August Roller
Oberlandesgerichtsrat.
Preis Mk. 20.—

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

wohnhaft gewesene Barbier Carl Schmieding werden beschuldigt, als Erfahrenerlisten ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hierseits auf

Freitag, den 12. Dezember 1902,
vormittags 9 Uhr,
vor das Großherzogliche Schöffengericht Buchen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Bezirkskommando zu Mosbach ausgesetzten Erklärung verurteilt werden.

Buchen, den 25. September 1902.
Wagner,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Ganz billige, gespielte
Pianos z. 14
sowie
Lernklaviere
sind stets vorrätig bei
Ludwig Schweisgut
Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 4.

Strafrechtspflege.
Labung.

§ 771.1 Nr. 89 979. Mannheim.
Fiegler und Fuhrknecht Johannes Schmiedinger, geboren am 31. Oktober 1874 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim, zur Zeit unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert sei.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R. St. G. B.

Dieselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abth. 12 — hierseits auf

Donnerstag, den 11. Dezember 1902,
vormittags 9 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abt. 2 u. 3 St. P. O. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 15. September 1902 verurteilt werden.

Mannheim, den 6. Oktober 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 12.
K. Bernauer.

Baufach!

Voluntär für ein Architektur-bureau gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich unter Aufsicht eines Architekten künstlerische Kenntnisse zu erwerben. Zeichnenmäßig befähigte junge Leute sind bevorzugt. Offert. an **Ph. Breckel, Architekt, Pforzheim.** § 774.1

Reisender

welcher Hôtels, Gastwirthschaften, Restaurants, Cafés etc. besucht, kann durch Mitführen eines couranten Artikels

2-300 Mark monatlich Verdienst

erzielen. Off. unt. **K. S. 999** an **Haasenstein & Vogler, H. G., Frankfurt a. M.**

Ziergesträuch.

auch Coniferen jeder Art und Größe wird, soweit es für eigenen Bedarf erforderlich, aus der Großh. Gehölzbauschule zu Karlsruhe abgegeben, im Einzelnen wie in großen Partien. Kataloge und nähere Auskunft erhältlich von der

Grossh. Hofgärtnerei
Karlsruhe. § 775.1

Autol =
unübertroffenes © 450.23
Oel
für Motorwagen.
H. Möbius & Sohn,
Hannover-London-Basel.

Verzeichnisse.

§ 781.
In das Vereinsregister ist zu Bd. I O. 3. 47 Seite 327/8 eingetragen:
Nr. 1. Name und Sitz: Verein zur Wahrung der Interessen des Detailhandels, Karlsruhe.

Die Satzung ist am 12. Mai 1902 errichtet. Zur Vertretung des Vereins ist jedes der vier Mitglieder des Präsidiums berechtigt. Präsidium:
I. Vorsitzender: Adolf Köfisch,
II. Vorsitzender: Adolf Stein,
I. Schriftführer: Wilhelm Zeumer.
Kassier: Wilhelm Voländer,
alle in Karlsruhe.
Karlsruhe, den 27. Sept. 1902.
Großh. Amtsgericht III.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Mit sofortiger Gültigkeit treten an Stelle der im Anfang zu den Gütertarifheften 1—4 nachdrücklich angegebenen Anstößfrachttarife der Straßenbahn Straßburg—Markolsheim, anderweitig erhöhte Sätze. Auskünfte erteilen die Güterstellen.

Karlsruhe, den 7. Oktober 1902.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.
§ 782. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Kilometerzettel für die badischen Staatseisenbahnen und die unter Staatsverwaltung stehenden badischen Privatbahnen ist mit Gültigkeit vom 1. November 1902 der Nachtrag 1 erschienen. Derselbe bringt zum Theil geänderte Entfernungen für die Station Redarbischofsheim. In den Bimmentarifen für die Beförderung von Personen und Viehtransporten sowie von Leichen, für die Beförderung von Erzeugnissen, für die Beförderung von lebenden Tieren und für die regelmäßige Beförderung von Milch treten daher neben geringfügigen Taxerhöhungen auch unerhebliche Taxerhöhungen ein. Soweit sich Erhöhungen ergeben, werden die bisherigen Preise noch bis 30. November 1902 erhoben. Nähere Auskünfte erteilen die Stationen, durch deren Vermittlung auch der Nachtrag bezogen werden kann.

Karlsruhe, den 7. Oktober 1902.
Großh. Generaldirektion.

Soeben wurde ausgegeben:

Nachtrag
zur Sammlung der Gesetze und Verordnungen über
Elementarunterricht und Fortbildungsunterricht
im Großherzogthum Baden
(dritte Ausgabe 1902) von
A. Joos.

Der Nachtrag enthält das von dem letzten Landtag angenommene und am 17. Juli 1902 verkündete Gesetz, das sich mit den kirchlichen Nebenbeschäftigungen und den Gehaltsverhältnissen der Lehrer befaßt. Das Joos'sche Werk wird dadurch bis auf den heutigen Tag ergänzt und bildet somit den einzigen vorhandenen, bis auf die neueste Zeit vervollständigten Kommentar zum Elementarunterrichtsgesetz. Der Nachtrag wird allen Abnehmern des Werkes unentgeltlich geliefert. Der Großh. Oberschulrath hat dasselbe den Großh. Bezirksämtern und den Aufsichtsbehörden der Volksschulen als **herausragendes Hilfsmittel** für die Auslegung der Schulgesetzgebung zur Anschaffung empfohlen.

Der Preis des Werkes einchl. Nachtrag ist gehesert **M. 12.—**, in Leinwand gebunden **M. 13.20.**

Der Preis des Werkes einchl. Nachtrag ist gehesert **M. 12.—**, in Leinwand gebunden **M. 13.20.**
Heidelberg, Oktober 1902. § 773

Die Verlagshandlung:
Adolph Emmerling & Sohn.